

Seelsorgeraum

Pfarramt St. Anton, Neptunstrasse 70, Postfach, 8032 Zürich, 044 387 46 00, www.st-anton-zuerich.ch



Seelsorge: Dr. Andreas Rellstab, Pfarrer
Mike Qerkini, Vikar
Ante Jelavić, Pastoralassistent
Manuela Andolina, Pastoralassistentin
Andreas Pinski, Jugendarbeit

Sakristan: Tomy Kandarappallil, 076 444 55 20
Foyer St. Anton: Toni Bekavac, 076 444 55 23
Diakonie: Mirella Sillari, 044 387 46 13
PZ Riesbach: Tonja Jünger

Leitungsassistentin: Monika Bieri
Sekretariat: Sonja Meier
Mo–Fr, 8.30–12.00 Uhr, 14.00–17.00 Uhr
st.anton@zh.kath.ch

Gottesdienste in St. Anton

Aufgrund der derzeitigen Corona-Situation wissen wir bis zur Drucklegung noch nicht genau, ab wann wieder welche Veranstaltungen durchgeführt werden können und welche nicht.

Da zu wenig Planungssicherheit herrscht und grössere Menschengruppen auch nach der langsamen Aufhebung der Corona-Massnahmen vermieden werden sollen, sagen wir unsere Gottesdienste und Veranstaltungen im Seelsorgeraum bis zum 8. Juni ab.

Gerne bleiben wir mit dem Newsletter, der etwa einmal pro Woche verschickt wird, sowie über die Webseite mit Ihnen in Kontakt. Wenn Sie den Newsletter noch nicht erhalten und Interesse daran haben, melden Sie sich doch bitte auf dem Sekretariat und geben Sie Ihre Mailadresse an.

Wir freuen uns, wenn Sie weiterhin über unsere Webseiten st-anton-zuerich.ch und maria-kroenung.ch in Kontakt bleiben.

GEDÄCHTNISSE UND LEGATE

Fr 15.5. 8.30 Familie Obrist-Bacher

BEICHTGELEGENHEIT

Beichte findet bis auf Weiteres nur auf telefonische Rücksprache hin statt, ist aber auf jeden Fall möglich. Wir danken für Ihr Verständnis.

KOLLEKTE DER KARWOCHE

Traditionell wird in der Karwoche die Kollekte für **Einrichtungen der Kirche in den Ländern des Nahen Ostens sowie die Pilgerseelsorge im Heiligen Land** aufgenommen. Der Schweizerische Heiligland-Verein sowie die Franziskaner-Kustodie des Heiligen Landes bitten darum, diese Unterstützung trotz der nicht stattfindenden Gottesdienste nicht ausfallen zu lassen.

Zusammen mit Papst Franziskus empfehlen sie, das Opfer am Sonntag, 13. September 2020, aufzunehmen sowie um direkte Spenden über die Pfarrblätter aufzurufen.

St. Anton und Maria Krönung werden das Opfer auf das empfohlene Datum verschieben. Wer direkt spenden möchte, kann sich auf der Webseite des Vereins informieren: www.heiligland.ch.

Spendenkonto:

IBAN: CH78 0900 0000 9000 0393 0/PK 90–393–0

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

SVEN-DAVID HARRY, NEUER DIRIGENT DES CANTUS ZÜRICH



Anfang März hat sich Cantus Zürich in einer Abstimmung entschieden, dass Sven-David Harry im kommenden Sommer Walter Riethmann als Dirigent des Cantus Zürich ablösen wird.

Sven-David Harry wurde 1988 in Luzern geboren und lebt in Zürich. Nach erfolgreichem Abschluss des Bachelorstudiums mit den Hauptfächern Chorleitung/Dirigieren und Kirchenorgel folgte ein Masterstudium in Schulmusik mit Hauptfach Orchesterleitung/Dirigieren an der Musikhochschule Luzern sowie ein zusätzliches Semester Chor- und Orchesterleitung an der Musikakademie in Riga.

Aus vielen Hospitationen, Praktika, Meisterkursen und Stellvertretungen in verschiedenen Chor- und Orchesterbetrieben erhielt er tiefe, bereichernde Einblicke in die Arbeitswelt eines professionellen Dirigenten. Als künstlerischer Leiter verschiedener Chöre und Orchester konnte er seinen Erfahrungsschatz weit ausbauen. Auch mit dem Thema Singstimme hat sich Sven-David Harry stark auseinandergesetzt – neben verschiedenen Weiterbildungen über Stimmmethodik absolvierte er an der Hochschule der Künste Bern einen Studiengang zum Thema Popgesang (mo-

derner Gesang). Aktuell leitet Sven-David Harry den Innerschweizer Jugendchor, die Joy Singers Zürich, eine Chorformation und das Orchester der Kantonsschule Frauenfeld und ist als musikalischer Coach einer A-cappella-Gruppe tätig.

Wir heissen Sven-David Harry herzlich willkommen und freuen uns auf sein kreatives Wirken mit dem Cantus Zürich. Wir wünschen ihm einen guten Start in St. Anton und hoffen, dass sich auf diese Zeit hin der Chor wieder live und gesund treffen kann.

Das Abschiedskonzert und damit die offizielle Verabschiedung von Walter Riethmann wird auf den Herbst dieses Jahres verschoben.

Walter Riethmann und Andreas Rellstab

VERSCHIEBUNG ERSTKOMMUNION UND FIRMGUNG ST. ANTON UND MARIA KRÖNUNG

Aufgrund der Corona-Krise und der damit für die Kirchen nach wie vor unklaren Situation haben wir uns entschieden, die beiden Erstkommunionfeiern und die Firmung zu verschieben. Auch wenn bis im Juni (Firmung) vielleicht wieder Gottesdienste gefeiert werden können, so sind wir doch im Rückstand mit den Vorbereitungen. Das sind die neuen Termine:

Firmung:

In Maria Krönung: 6. September

Erstkommunion:

In St. Anton: 23. August

In Maria Krönung: 27. September

Ab dem 11. Mai fängt in den Grundschulen der Unterricht wieder an. Damit nehmen wir auch den Religionsunterricht wieder auf. Wir werden darauf achten, dass die Hygiene- und Abstandsregeln eingehalten werden. Das kann dazu führen, dass nicht alle Lektionen wie bis vor der Krise durchgeführt werden können. Aber es wird ein erster Schritt zurück in die Normalität sein. Allerdings möchten wir nicht einfach in den alten Trott verfallen. Wir möchten darüber nachdenken, was wir aus dieser Krisenzeit mitnehmen, wie wir uns als Pfarreien und Seelsorgeraum verändern sollen. Dazu werden wir zu Diskussionsrunden einladen, sobald das wieder möglich ist.

AR

St. Anton – Maria Krönung

Pfarramt Maria Krönung, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, 044 381 35 00, www.maria-kroenung.ch

Seelsorge: Dr. Andreas Rellstab, Pfarrer
Mike Qerkini, Vikar
Ante Jelavić, Pastoralassistent
Manuela Andolina, Pastoralassistentin
Andreas Pinsini, Jugendarbeit

Sakristanin: Patrizia Perilli
Hauswart: Peter Spitzer
Diakonie: Esther Wagner, 044 380 66 08

Sekretariat: Monika Seemann
Mo–Fr, 8.30–12.00 Uhr
maria.kroenung@zh.kath.ch



GOTTESBILD(ER)

In diesen Tagen, die rundherum vom Corona-Virus beherrscht werden, musste ich an einen Buchtitel denken, der mich vor ein paar Jahren so provoziert hat, dass ich das Buch damals auf der Stelle kaufte. Es heisst: «Gott ist nicht gut und nicht gerecht». Was soll das denn, habe ich mir zuerst gedacht, bis ich hineinblättert und zunehmend fasziniert war. Der Autor, Andreas Benk, geht darin der Frage nach, wie wir glaubwürdig von Gott sprechen können. Er erinnert daran, dass alles, was wir über Gott sagen, menschlich ist. Alle Bilder, die wir gängigerweise für Gott verwenden, haben wir aus unserer eigenen Vorstellungswelt – woher auch sonst? Wir sind ja Menschen – doch, und darauf weist Andreas Benk immer wieder hin – Gott ist Gott. Damit ist und bleibt er (sie?/es?) immer zumindest teilweise verborgen, ganz anders, unfassbar und unbegreiflich. Er ist der ganz andere. So anders, dass wir an die Grenzen unserer Vorstellungskraft stossen.

Der Titel sticht mich noch immer. Ich will doch gerne an einen guten, tröstenden, väterlichen oder mütterlichen Gott glauben, besonders in Zeiten wie diesen. Trotzdem gefällt mir die Idee, dass wir unser Gottesbild immer wieder hinterfragen und auch hinter uns lassen müssen. Dieses Buch fiel mir sicher nicht zufällig genau jetzt wieder ein. Corona hat viele Vorstellungen davon, was sein kann und was nicht, gründlich durcheinandergewirbelt. Noch vor ein paar Wochen hielten wir den Zustand, an den wir uns allmählich fast gewöhnen, für unvorstellbar.

Ich will damit nicht diesem derzeitigen, nicht erstrebenswerten Zustand unbedingt einen Sinn abringen. Trotzdem finde ich es in nachösterlicher Zeit sehr passend, über all das nachzudenken, was wir für «unmöglich» halten. Für Gott ist nichts unmöglich, heisst es. Machen wir ihn also nicht kleiner und packen wir ihn nicht in ein paar wenige Bilder, sondern geben wir der Fülle an Gottesvorstellungen Platz – dann tut sich viel Raum auf, zum Staunen und Weitersuchen.

Monika Bieri, Leitungsassistentin

GEDANKEN ZUM MUTTERTAG

Gerade in dieser Pandemie könnte dieser Tag kein einfacher werden. Für mich als zweifache, alleinerziehende Mutter hatte dieser Tag aber nie eine Bedeutung.

Einerseits kann ich die Hoffnung auf Besuch der Kinder an diesem Tag sehr gut nachvollziehen. Aber – dürfen wir dies von ihnen wirklich erwarten? Ich glaube nicht, denn unsere Kinder wurden doch, zumindest meistens, auf unseren eigenen Herzenswunsch, Leben zu schenken und dieses Leben zu lieben und zu behüten. Dürfen wir Dankbarkeit dafür einfordern? Dürfen wir dies an einem ganz speziellen Tag zum Pflichtprogramm machen? Ist da mancherorts Enttäuschung nicht schon vorprogrammiert?

Ich sehe es so: wenn mein Sohn mir unter der Woche ein Znacht kocht und ich mich nach einem Arbeitstag nur noch an den gedeckten Tisch setzen darf, dann ist das eine Liebeserklärung. Wenn mei-

ne Tochter mir ein heisses Bad einlässt und mein Lieblingsbuch bereitlegt, damit ich mir Zeit für mich nehmen kann, dann ist das eine Liebeserklärung. Wenn ich meinen Kindern am Sonntagmorgen früh einen Zopf backe, dann ist auch das eine Liebeserklärung.

Solche oder ähnliche spontane Gesten wie zum Beispiel der Anruf eines Freundes, eine Zeichnung der Nachbarskinder, ein netter Brief oder eine Umarmung aus tiefstem Herzen drücken aus: «Ich habe dich lieb und ich möchte, dass es dir gut geht. Danke, dass du da bist.» Sind diese spontanen Liebeserklärungen nicht viel berührender als ein überteuerter Blumenstrauß? Jemandem zu zeigen: ich habe dich lieb, einerlei wie der Familienstand ist, ist das nicht die Nächstenliebe, die Jesus uns gelehrt hat? Nicht an einen bestimmten Tag geknüpft, nicht als Pflicht oder weil es erwartet wird, denn Liebe verschenken kann man nur aus dem Herzen und nur freiwillig. Dann sind diese Gesten gelebte Zuneigung und sichtbar gewordene Liebe zwischen zwei Menschen.

Ich wünsche Ihnen viele solcher Herzengeschenke, von Ihren Kindern, vom Pflegepersonal, von den Nachbarn, einfach von Ihren Nächsten. Ich wünsche Ihnen, dass diese Gesten Sie im Herzen erwärmen und erfreuen, und dies nicht nur an einem Tag im Jahr, sondern immer und immer wieder aufs Neue.

Patrizia Meleleo, Katechetin

Gottesdienste Maria Krönung

Siehe auch die Information unter Gottesdienste in St. Anton: Derzeit fallen bis auf weiteres alle Veranstaltungen und Gottesdienste aus. Wir informieren Sie gerne weiter über den Newsletter sowie über unsere Webseiten.

GEDÄCHTNISSE UND LEGATE

Sa	2.5.	18.00	Kaethy Stoffel-Wegener
So	3.5.	11.00	Sophie und Arthur Christen-Friberg
Di	5.5.	9.15	Maria und August Meyer
Sa	9.5.	18.00	Markus van Dalen
So	10.5.	11.00	Franzisko Pereira
Di	12.5.	9.15	Familie Brendle-Schubiger
Fr	15.5.	19.30	Dr. Paul und Margot Saxer-Notter Pfarrer Walter Brander